

„Bin ich es?“ fragte Lelio plötzlich. Otilie zuckte die Achseln.

„Sie war aber doch schon gekommen, als sie mich im Hause wußte“, sagte Lelio und vergaß ganz, daß er eben erklärt hatte, Tote kämen nicht wieder. „Sie selbst gestattete, daß ich in Ihr Haus kam.“

„Wir wissen nichts“, sagte Otilie. „Wüßten wir es, es wäre leichter zu tragen. Wie sollen wir nun leben? Zehn Jahre haben wir nach ihrem Willen gelebt!“

„Nach ihrem Willen?“ fragte Lelio. „War es nicht vielmehr der Ihres Vaters?“ Er fühlte, daß seinem Denken die Logik zu fehlen begann, daß er hin und her geschüttelt wurde in Zweifeln. Er drängte zur Wirklichkeit, aber irgend etwas in ihm war schon verwachsen mit dem Glauben des Hauses.

Es war ihm lieb, zu hören, daß Richard am zeitigen Morgen schon wieder gegangen war. Er ging mit seinem Buch in den Wald — es war ein glühend von ihm geliebtes, Hoffmanns „Klein Zaches“ —, aber er las ebensowenig darin wie an den vorangehenden Tagen. Es war ein heißer Tag, das Tannenharz duftete betäubend, der allzu nahe, blaue und scharfe Blick auf die Berge deutete auf ein kommendes Gewitter. Der Waldboden war mit Heidelbeerkraut und rotvioletten Eriken dicht bestanden.

Er ließ sich fortreiben von seinen Gedanken und fand sich bald an der Dorfkirche und am Friedhofstor. Aber an Gabrielens Grab war schon ein anderer. Der Professor lag dort lang ausgestreckt auf der Erde und hatte den Kopf in den Blumen vergraben. Lelio wandte leise die Schritte. Er zwang sich dazu, in die Kirche einzutreten, die neu, weißgetüncht und nüchtern war und nichts Interessantes bot. Dann stöberte er eine Weile beim Dorfkrämer, der beleidigt seine Frage nach alten Gegenständen zurückwies: er war stolz darauf, nur Neues zu verkaufen. Alles dies sollte seine innere Unruhe über-täuben. Endlich ging er nach Hause.

In seinem Zimmer fand er die freundliche Frau Professor, verlegen, wie sie es immer war. „Ich habe ein großes Anliegen“, begann sie.

„Aber bitte, gnädige Frau.“

„Es ist — es ist vielleicht besser — wenn Sie anderswo mieten.“

KAFFEE HAG

ist jederzeit, auch
spät abends
bekömmlich

KAFFEE HAG

reiner Bohnenkaffee
feinster Qualität

KAFFEE HAG

wird von Feinschmeckern
bevorzugt. Warum?

Es

KAFFEE HAG